

# Wochenblatt

für Pulsnik,  
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:  
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:

1. Illustriertes Sonntagsblatt (wöchentlich);
2. Landwirtschaftliche Beilage (monatlich).

Abonnementspreis:  
Vierteljahr 1 M. 25 Pf.  
Auf Wunsch unentgeltliche Zusendung.

## Amts-Blatt



des Königl. Amtsgerichts

und des Stadtrathes

Pulsnik.

Achtundvierzigster Jahrgang.

Inserate  
sind bis Dienstag und Freitag  
vorm. 9 Uhr aufzugeben.  
Preis für die einseitige Cor-  
puszeile (ober deren Raum)  
10 Pfennige.

Geschäftsstellen:  
Buchdruckerei von A. Pabst,  
Königsbrück, C. S. Krause,  
Ramenz, Carl Daberlein, Groß-  
röhrsdorf.  
Annoncen-Bureau von Haafen-  
stein & Bogler, Invalidentanz,  
Nudolph Mofse und G. L.  
Daube & Comp

Druck und Verlag von G. L. Förster's Erben  
in Pulsnik.

Verantwortlicher Redakteur Gustav Häberlein  
in Pulsnik.

Mittwoch.

Ar. 67.

19. August 1896.

### Mittwoch, den 19. August 1896,

Nachmittags 4 Uhr,

gelangt in dem Hegemann'schen Gasthose in Kleindittmannsdorf — als in dem hierzu erwähnten Versteigerungslocale — eine Zucht Kuh gegen Baarzahlung zur Versteigerung.

Pulsnik, den 14. August 1896.

Secretär Kunath, Ger.-Bolz.

### Die Auslandsreise des Czaren.

Die bisher ziemlich widerspruchsvollen Meldungen über die erstmalige Auslandsreise des Kaisers und der Kaiserin von Rußland haben sich jetzt endlich einigermaßen geklärt. Es steht fest, daß das russische Herrscherpaar in der letzten Augustwoche zunächst beim Kaiser von Oesterreich in Wien erscheint, hierauf für einige Tage nach Petersburg zurückkehrt und dann am 5. September zum Besuche des Kaisers Wilhelm nach Breslau anläßlich der in Schlesien stattfindenden Manöver kommt. Hieran werden sich voraussichtlich die Antrittsbesuche des hohen Paares an den verwandten Höfen von Darmstadt und Kopenhagen, vielleicht auch von London, anreihen, zum Schluß besuchen der Czar und die Czarin noch Frankreich. Diese bevorstehende Rundreise der russischen Majestäten wird durch die internationale höfliche Etikette dictirt, es ist nun einmal herkömmlich, daß ein neuer Herrscher sobald wie möglich nach seiner Thronbesteigung Antrittsbesuche an den benachbarten und an den verwandten Höfen abstattet. Aber die Reisen regierenden Fürsten zum Besuche anderer Staatsoberhäupter weisen neben ihrem ceremoniellen Charakter doch stets auch einen politischen Zug auf, der umsomehr hervortritt, je größer die Machtvolle ist, die in den Händen des einzelnen Monarchen ruht. Wenn nun gar ein junger Herrscher von der heretragenden Stellung Nicolaus II. sich anschickt, seine erst-Auslandsreise anzutreten, so erscheint deren besondere politische Bedeutung selbstverständlich, und begreiflich ist es daher, daß man allseitig ihrem Verlaufe mit Spannung entgegenfieht.

Zuerst wird also Kaiser Nicolaus den Kaiser Franz Josef begrüßen, ehe er nach Deutschland kommt; da der österreichische Herrscher der ältere dem Lebensalter wie der Regierungszeit nach im Vergleich zu Kaiser Wilhelm II. ist, so erklärt es sich hieraus zur Genüge, wenn der Czar zuerst auf österreichischem und dann erst auf deutschem Boden erscheint. Angesichts der gegenwärtigen Wirren auf den Balkanhalbinseln, an welchen ja Oesterreich-Ungarn und Rußland unter den Großmächten am meisten interessiert sind, darf man wohl annehmen, daß die Aussprache zwischen den beiderseitigen Herrschern namentlich die Lage im Orient zum Gegenstand haben wird. Ihre Reiche sind dort bis zu einem gewissen Grade Rivalen, aber gegenüber den herrschenden Unruhen in der Türkei haben Rußland und Oesterreich doch ein gemeinsames Interesse, nämlich dasjenige, daß die revolutionären Zuckungen in Macedonien, auf Kreta u. s. w. localisirt bleiben, und es steht wohl von einem hierauf zielenden persönlichen Meinungsaustausche des Czaren und des Kaisers Franz Josef zu hoffen, daß derselbe der Aufrechterhaltung des europäischen Friedens gerade gegenüber den verschiedenen kleinen Feuerbränden im Orient zu statten kommen wird.

Als zweite Station der bevorstehenden Auslandsreise des Czarenpaares erscheint dessen Besuch in Breslau, nachdem ein Besuch der russischen Majestäten am Berliner Hofe sich vermuthlich insolge der Zeiteinteilung für die Czarenreise als unthunlich erwiesen hat. Czar Nicolaus hat als Thronfolger schon wiederholt in Deutschland geweilt, jetzt betritt er nun zum ersten Male als Herrscher deutschen Boden, und gewiß wird er hier auf einen ebenso herzlichen wie glänzenden Empfang rechnen können. Als sein Vater, Alexander III., im Juli 1892 den Kaiser Wilhelm in Kiel einen flüchtigen Gegenbesuch für Narwo abstattete, da war das Verhältnis zwischen Rußland und Deutschland keineswegs das beste, woran das Mißtrauen des damaligen Czaren gegen die deutsche Politik vielleicht nicht zum wenigsten die Schuld mit trug; auch vermochte die steife Monarchenbegegnung von Kiel keine durchgreifende Wendung in diesen Beziehungen zu erzielen. Der Antrittsbesuch Nicolaus II. beim deutschen Kaiser findet dagegen ganz andere, erfreulichere Verhältnisse zwischen den beiden mächtigen Nachbarreichen vor, die Schatten, welche bislang auf ihren gegenseitigen politischen Beziehungen ruhten, sind Dank der klugen und entgegenkommenden Politik des Fürsten

Hohenlohe gegenüber Rußland gänzlich geschwunden, und Czar Nicolaus selber hat schon wiederholt bewiesen, daß ihm von der Abneigung seines Vorgängers auf dem Throne gegen Deutschland nicht das Mindeste innewohnt. So vollzieht sich die herangenahte Breslauer Kaiserzusammenkunft unter den günstigsten Anzeichen und darf man von ihr deshalb gewiß erwarten, daß sie das jetzige deutsch-russische Einvernehmen noch weiter fördern wird.

Mit dieser Erwartung verträgt sich auch ganz gut der Besuch, welchen der Czar als Beschluß seiner Auslandsreise in Frankreich machen wird. Wenn die Franzosen schon jetzt über das angekündigte Erscheinen des Czaren auf französischem Boden sozusagen aus dem Häuschen sind und sich vor lauter Verherrlichung des russischen Herrschers und des gesammten Ruffenthums kaum mehr zu lassen wissen, so kann man deutscherseits diesem Gebahren nur lächelnd zusehen. Mit Speck fängt man Mäuse — das ist der Beisatz der russischen Politik gegenüber Frankreich seit den Festen von Kronstadt und Toulon, auch der Czarenbesuch jenseits der Vogesen gehört nur in die Reihe jener kleinen Liebeswürdigkeiten, durch welche sich Rußland die guten politischen Dienste wie die offene Börse der Republik zu sichern weiß. Freilich liegt die Gefahr nah, daß der Aufenthalt des Czaren in Frankreich die Revanchehoffnungen der Franzosen mächtig stärken wird und daß sich dann der überhäufende gallische Chauvinismus zu irgend einer bedenklichen Ueberreizung hinreizen lassen könnte, ein Grund für Deutschland, den Czarenbesuch an der Seine bei aller Ruhe doch mit gebührender Aufmerksamkeit zu verfolgen.

### Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Beiträge für diesen Theil werden gegen Vergütung dankend angenommen.

Pulsnik. Ein ganz eigenartiger, festlicher Abend, wie man ihn selten erlebt, war sowohl nach Veranlassung als nach Verlauf der Kommerz, den zu Ehren des Herrn Schuldirektor Dreher, der als solcher jetzt 25 Jahre in unserer Stadt mit wahrer Hingabe und viel Erfolg gewirkt hat und zum Zeugniß dessen kürzlich von Sr. Majestät dem Könige mit dem Ritterkreuz 2. Klasse des Abrechterorden ausgezeichnet wurde, — seine dankbaren ehemaligen Schüler veranstaltet hatten. Wenn in unserer materialistisch gerichteten Zeit viel gellagt wird, daß ideales Streben und Verdienst um geistige und sittliche Volksbildung oft gering geschätzt werde, so bildete die hier zu Tage getretene allgemeine Dankbarkeit, treue Anhänglichkeit und herzliche Verehrung vieler hundert Männer und Jünglinge von nah und fern gegen ihren einstigen Lehrer ein sehr erfreuliches Gegenstück. In diesem Sinne war die ganze Veranstaltung nicht bloß sehr ehrenvoll für den Gefeierten, sondern auch für die Feiernenden. Die den Schützenhausaal vollständig füllende Versammlung war auch ausgezeichnet durch freudige Beteiligung des Herrn Bezirksschulinspektor Fink aus Ramenz, fast sämtlicher Mitglieder der städtischen Kollegien und vieler Herren der Bürgerschaft, die zwar nicht als ehemalige Schüler, aber aus freundschaftlichem, verständnisvollen Interesse an dem Jubilar und unserer Schule als willkommene Gäste, vielfach ohne besondere Einladung, erschienen waren. Bedeutete doch das Jubiläum für unsere Stadtschule ein ganz seltenes, frohes Ereigniß und den Abschluß eines Vierteljahrhundert gesegneter Arbeit und Weiterentwicklung. Selbstverständlich nahm auch das Lehrerkollegium, das schon vorher seinem hochverehrten Herrn Direktor und treuen Freund seine Glückwünsche unter Ueberreichung eines biblischen Bildes dargebracht hatte, innigen Antheil an diesem Ehrenabend des Schulleiters und der ganzen Schule. Die einstigen Schüler hatten als sinnige Jubelgabe die Dorfsche Prachtbibel gewählt, die auch im Saale aufgestellt gefunden hatte auf dem dazu gehörigen Stativ, solid und künstlerisch ausgeführt in der hiesigen Holzbildhauerei von Löhner. Der Festabend, zu dem sich die Ausführenden, alles ehemalige Schüler des Herrn Direktor, schon Monate lang fleißig gerüstet, nahm in allen Theilen des reichen Programms

einen überraschend schönen, heiteren und doch dabei sehr würdigen Verlauf, damit ganz der Persönlichkeit des Herrn Jubilars entsprechend. Begrüßt wurde derselbe und die Versammlung durch Herrn Kaufmann Bruno Vorsdorf in Vertretung des gesundheitlich behinderten Herrn Kaufmann Cunnadi, der in Gemeinschaft mit Herrn Kupferschmiedemeister Edwin Hofmann und Herrn Fabrikbesitzer Arno Brüchner bei der Veranstaltung der Jubelfeier sich sehr verdient gemacht. Das Präsidium des Kommerzes übernahm und führte in schneidiger Weise Herr Dr. med. Kreyßig, der nach dem Begrüßungsgefang „Gott grüße dich“, gut vorgetragen von dem eigens zu diesem Zwecke gebildeten Chor ehemaliger Schüler des Jubilars, auch die schwungvolle, wohlwurchbacht, den aufrichtigen Dank der Schüler in berebten Worten schildernde Festrede hielt. Redner versicherte, daß er und seine Kommilitonen auch heute noch von der Ueberzeugung durchdrungen seien, daß die beste Mitgabe fürs Leben die von Herrn Direktor Dreher ihnen gegebene gebiegene geistige und sittliche Erziehung und Anregung als Grundlage jeder weiteren Bildung gewesen sei und bleibe. Begeistert erscholl am Schluß das Hoch auf den Jubilar. Dieser erwiderte, wie schon nach der Begrüßung in einer abermaligen längeren, sehr herzlichen Rede, sichtlich bewegt und taufete auf seine dankbaren ehemaligen Schüler. Als sinnige, ganz prächtige Festvorführung folgten nun 5 lebende Bilder: Schulzeit, Lehrzeit, Wanderschaft, Militärzeit, Meisterschaft, sehr treffend und geschickt entworfen und zur Aufstellung gebracht durch Herrn Kupferschmiedemeister Hofmann jun. Dazwischen wechselten gute Musikvorträge unserer Stadtkapelle, 4 stimmige Chöre, dirigirt von Herrn Cantor Stephan, 2 allgemeine, zum Fest gedichtete Gesänge und Neben. Eingeleitet wurde jedes Bild durch eine Dichtung des Herrn Dr. Kreyßig, die Herr Töpfermeister Sperling sehr ansprechend deklamirte. Die gute Idee wie die gelungene Ausführung des Ganzen fand den ungeheilten lebhaften Beifall aller Anwesenden. Herr Schulinspektor Fink betonte in zündender Rede, daß sein „altes Lehrherz“ ganz besondere Freude habe an dem Gebotenen und mehr noch an der Wahrnehmung, daß Dankbarkeit und die alte deutsche Treue doch noch lange nicht im gegenwärtigen Geschlecht ausgestorben sei, daß vielmehr einem so verdienstvollem Lehrer und Direktor mit einem so reinen, bescheidenen Herzen voll echter Liebe dem gegenüber Undank geradezu als unsittlich bezeichnet werden müsse, der Mühe goldene Saaten im Leben und in der Dankbarkeit seiner Schüler so herzlich reifen. Er weihte sein Hoch dem Jubilar und seinen dankbaren, treuen Schülern. Gewiß stimmten alle im Herzen Herrn Direktor Dreher bei, als er Herrn Schulinspektor Fink für sein Erscheinen, seine Glückwünsche und seine herzlichen Worte dankte und unter Anderem äußerte, welch gewaltiger Mann der Herr Bezirksschulinspektor Fink doch sei, da er alle Herzen durch seine Liebenswürdigkeit im Fluge gewinne. Der brausende Hochruf auf Herrn Schulinspektor Fink gab Zeugniß davon. Der Herr Jubilar widmete dann liebevolle Worte und ein begeistert aufgenommenes Hoch unserer lieben Heimath, der Stadt Pulsnik, deren Einwohner er zum großen Theil nun in 3 Generationen kenne und in 2 Generationen in seiner Klasse oder doch in seiner Schule gehabt. Von vielen jetzt in der Ferne weilenden ehemaligen Schülern waren Glückwunschschriften und Telegramme eingegangen, die der Herr Präsident zur Verlesung brachte. Darauf sprach Herr Stadtrath Vorkhardt namens der Stadt Herrn Direktor Dreher in für diesen und für das Lehrerkollegium dank anerkennenden und ehrenvollen Worten herzlichen Dank aus, hinweisend auf die hohe Bedeutung der Schule für das heranwachsende Geschlecht und gipfelnd in den Worten: „Wohl der Stadt, die ein solches Lehrerkollegium, wohl dem Lehrerkollegium, das einen solchen Direktor wie Herrn Robert Dreher hat. Nachdem auch dieses Hoch verklungen und Herr Lehrer Zeibig aus Köschendorf dem Jubilar im Namen der vielen ehemaligen Schüler gedankt, denen Herr Direktor Dreher, allezeit hilfsbereit, den Weg zum Lehrerberufe gewiesen und geebnet, schloß der offizielle Theil des Festes und die Fidelitas wurde proklamirt, bei welcher Herr Referendar Gißner das Präsi-

dium übernahm. An Stoff zur Unterhaltung fehlte es auch jetzt, trotzdem die 12. Stunde geschlagen, nicht, außer Kommerzienräthen, zu denen der Herr Präsident verbindenden Text extemporierte wurden zwei brillante Violinsolo von Herrn Musikdirektor Frenzel geboten und lange noch währte die fröhliche, ungetrübte Unterhaltung. Möchten all die guten, aufrichtigen Wünsche, die dem hochgeschätzten Herrn Jubilar an diesem Abend entgegengebracht wurden, sich erfüllen!

**Pulsnitz.** Wie durch Inserat in heutiger Nummer dieses Blattes offiziell bekannt gemacht wird, soll, wenn es das Wetter gestattet, das in unserer Stadt alle 2 Jahre wiederkehrende Schulfest in nächster Zeit stattfinden. Es beginnt mit festlichem Auszug der Kinderschaar vom Schulhaus nach dem Festplatz Nachmittags 1/2 Uhr. Gewiß werden die Eltern, Kinderfreunde und Freunde der Schule gern theilnehmen und sich mit freuen an diesem Freudentage unserer Jugend, vielleicht auch, was sehr erwünscht, sich als Helfer der vielbeschäftigten Lehrer an den Klassenspielen beteiligen. Sehr erfreulich ist, daß zur Verschönerung des Festes und zur Deckung der nicht unerheblichen Kosten recht zahlreiche und ansehnliche Beiträge der Bürgerschaft eingegangen sind. Nur dadurch ist es möglich, daß auch den Kindern der weniger bemittelten Eltern für den kleinen Festbeitrag, den sie selbst bringen, so viel geboten werden kann. Kostet doch z. B. das Gebäud., das den ca. 570 Kindern Nachmittags gespendet wird (Butterzopf à 12 Pfg.) allein über 68 Mk. Auch wird allen Kindern unentgeltlicher Trank gewährt. Bei den Gewinnspielen werden nicht nur, wie es an vielen anderen Orten üblich, in jeder Klasse nur einige Prämien vertheilt, sondern kein Kind geht leer aus; fast alle erhalten mehr, zum Theil bedeutend mehr, als sie gezahlt. Zu den nicht geringen Ausgaben für zwei Musikchöre, Aufbau der Spielgeräte, Schießscheiben und Vögel u. s. w. werden die von den Kindern beigetragenen Beträge gar nicht mit herangezogen, wohl aber leistet die Stadtkasse einen sehr namhaften Zuschuß. Es ist demnach zu unzufriedenen Urtheilen, die ja immerhin, wenn auch nur vereinzelt, zu hören sind, gerade in unserer Stadt kein Grund. Noch sei auch an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß wegen mancherlei vorgekommener Unzuträglichkeiten nach Beschluß des Schulfestausschusses, die Theilnahme noch nicht schulpflichtiger Kinder am Festzuge nicht gestattet werden kann und daß, vor und während der Vertheilung der im Schützenhausaal ausgelegten Gaben außer den dabei beteiligten Personen und Kindern, Niemand den Saal betreten darf. Hoffentlich folgt den jetzigen regenreichen Tagen bald goldener Sonnenschein!

**Pulsnitz.** Zu dem am vergangenen Montag stattgefundenen Viehmarkt waren 50 Kühe, 90 Ochsen, 150 Schweine zum Verkauf aufgestellt. Pferde fehlten, auch fand kein Vorverkauf statt. Der gleichzeitig in Bischofswerda stattfindende Viehmarkt erwies sich wiederum sehr nachtheilig für den hiesigen Markt.

Von neueren Entscheidungen des Reichsversicherungsamtes werden folgende von allgemeinem Interesse bekannt: Eine Fabrikarbeiterin, welche nach Schluß der Fabrikstunden Arbeit mit nachhause nimmt und dort vollendet, ist auch während dieser Thätigkeit Fabrikarbeiterin, also versichert, nicht aber Hausgewerbetreibende. — Der Verlust des Anspruchs auf Invalidenrente tritt nicht ein, wenn sich ein bereits dauernd erwerbsunfähiger Rentenbewerber dem ihm angebotenen Heilverfahren entzieht.

Erfahrungsgemäß mehren sich nach beendeter Ernte die Brände, welche oft die Wälder eines vollen Arbeitsjahres zunichte machen. Zeitgemäß erscheint deshalb der Rath an die Landwirthe: „Versichert den geborgenen Ernteseegen gegen Feuergefahr!“ Leider bringt es oft die Nachlässigkeit mit sich, daß mancher kleinere Grundbesitzer fast an den Bettelstab kommt, — er hatte nicht versichert oder die abgelaufene Versicherung nicht rechtzeitig erneuert.

**Dhörn.** Der hiesige Turnverein hält das diesjährige Schauturnen, verbunden mit Concert und Ball, kommenden Sonntag, den 23. August, in üblicher Weise ab. Nachmittags 3 Uhr findet ein Zug der Turner mit Musik und Fahne vom Gasthof „zu den drei Sternen“ nach dem Turnplatz statt, wo bis 1/2 6 Uhr Frei-, sowie Gerätheübungen zur Aufführung gelangen. Hieran wird sich im Saale des Weizmann'schen Gasthofes Ball schließen. Auch während diesem und zwar 8 Uhr sind Freiübungen in Aussicht gestellt. Alle Freunde der Turnfache sind bei dieser Veranstaltung herzlich willkommen. — Gut Heil!

**Oberlichtenau.** Ein recht bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich am Sonnabend in unserem Orte. Ein Bäckerjunge hatte mit einem Schloffer etwas zu verhandeln, dabei gerieth letzterer so in Wuth, daß er den Bäcker über den nicht hohen Gartenzaun in den ziemlich tiefen Gassengraben warf, so daß derselbe einen schweren Bruch des linken Unterbeines erlitt und sich die Ueberführung nach dem Krankenhaus in Pulsnitz nöthig machte.

Der von Oberlichtenau eine halbe Stunde entfernt liegende Keulenberg erfreut sich jetzt eines recht lebhaften Besuchs; eines Theiles ist es die prächtige Aussicht, die man von ihm herab genießt, anderen Theiles die vorzügliche Bewirthung des Wirthes, Herrn A. Bürger, die als Zugkraft dienen. Die Aussicht vom Keulenberg ist im August und September eine weit klarere, als in den vorausgegangenen Monaten.

**Kamenz.** Aus unserm amts-hauptmannschaftlichen Bezirke befinden sich unter den für die dritte Sitzungsperiode des Königl. Schwurgerichts zu Bauken ausgelosten Hauptgeschworenen folgende Herren: Kaufmann Otto Schneider - Kamenz, Ritterguts-pächter Hauße - Liebenau, Rittergutsbesitzer Wiebach - Lehndorf, Gemeindevorstand Günther - Niedersteina, Hütteninspektor Vohmann - Schwepnitz, Oberförster Schwarz - Cöfel, Kaufmann Borsdorf - Pulsnitz und Kaufmann Rosenber - Pulsnitz.

Se. Königl. Hoheit Prinz Georg wird während der Manöverzeit in Wendisch-Paulsdorf auf dem Rittergute der Damen von Kostitz Wohnung nehmen, während Se. Hoheit Prinz Friedrich August in Böbau in der Villa der Frau verw. Oberst von Welck Quartier nehmen wird.

Wie bereits früher mitgetheilt ward, wird aus Anlaß der am 3. September bei Zeithain stattfindenden großen Militärparade der Besuch zahlreicher Fürlichkeiten am hiesigen Königl. Hofe erwartet: Se. Majestät der Deutsche Kaiser Wilhelm II., Se. Königl. Hoheit Prinz

Heinrich von Preußen, Se. Königl. Hoheit Prinz Albrecht von Preußen, Regent des Herzogthums Braunschweig, mit seinen beiden ältesten Söhnen, den Prinzen Friedrich Heinrich und Joachim Albrecht, Königl. Hoheiten, Se. Königl. Hoheit der Prinz Ludwig von Bayern mit seinem ältesten Sohne, dem Prinzen Rupprecht, Königl. Hoheit, Se. Königl. Hoheit der Prinz Leopold von Bayern, Se. Hoheit der Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein, Se. Durchlaucht der Fürst Heinrich XIV. Reuß j. L., Se. Hoheit der Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin, Se. Durchlaucht der Erbprinz Reuß j. L. Außer den Suten dieser Fürlichkeiten werden auch zahlreiche andere fremdherrliche Offiziere in Dresden anwesend sein. Nach der Parade findet in der königlichen Albrechtsburg bei Meizen, voraussichtlich Nachmittags um 6 Uhr, eine große königliche Tafel zu etwa 300 Gedecken statt, an welcher die vorgenannten Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften nebst Gefolge, die fremdherrlichen Offiziere, sowie die Generale und Stabs-offiziere zc. des Königl. Sächs. Armeecorps und der an der Parade theilnehmenden Königl. Preuß. 4. Gardekavalleriebrigade theilnehmen werden. Die Ankunft der fürstlichen Besucher steht für den 2., die Abreise für den 4. September zu erwarten.

Nach den jetzt feststehenden Bestimmungen muß der Dresdner Hauptpersonenbahnhof bis zum Frühjahr 1898 fertig gestellt sein. Am ersten Mai sollen die ersten Rüge die Schienen der neuen Halle benützen.

Von einer Abnormität männlichen Geschlechts wurde vor 8 Tagen die Frau eines Arbeiters in einer Vorstadt Dresdens entbunden. Der Kopf des Kindes gleicht dem eines Wolfes und kann man bei Einsicht in den Mund weit nach oben und unten sehen. Dieser Tage wurde die Hebamme beim Auswaschen des Mundes beim Baden von dem kleinen Erdenbürger gebissen; es stellte sich heraus, daß schon drei Zähne durch waren. Der Mutter wurde erst am vierten Tage Mittheilung von der Unnatürlichkeit des Kindes gemacht. Die Taufe des Kindes fand am 16. August statt, es ist aber wohl kaum anzunehmen, daß das monströse Kind am Leben erhalten bleiben wird.

In Cotta nähte in der zweiten Etage eines Grundstückes eine Mutter emsig auf der Nähmaschine, während das etwa 1/4 Jahre alte Kind in der Stube spielte. Auf einmal bemerkte die Mutter eine plötzliche Bewegung am Fenster und sah eben noch, wie das Kind, von dem nur noch die Beine zu sehen waren, auf die Straße hinabfiel. Starr vor Schrecken, keines Wortes und keiner Bewegung mächtig, blieb die Mutter sitzen und harpte auf den Voten, der ihr die traurige Nachricht bringen sollte. Die Nachricht, daß das Kind wohl erhalten sei, ließ sodann aber die Mutter wieder aufleben. Vor dem Hause hatte ein Wagen gestanden, der oben mit Brettern bedeckt war. Mit Ausnahme eines einzigen waren dieselben mit spitzen Nägeln, aufrecht stehend, versehen gewesen und der in der Nähe wohnende, schnelligst herbeigerufene Arzt fand, daß das Kind in schräger Richtung auf das nagellose Brett gefallen war und, dasselbe durchbrechend, in der Hauptfache unverseht im Wagen lag.

Die bevorstehenden Kaisermanöver werden voraussichtlich dasjenige Gebiet des Königreichs Sachsen berühren, welches im Süden von der Linie Stritz, Oderwitz, Altgersdorf, Landesgrenze, Neustadt, Stolpen, im Westen von der Linie Stolpen, Pulsnitz, Kamenz, Grünberg, im Norden und Osten von der Landesgrenze umschlossen wird. Hiernach wird wahrscheinlich das ganze zur Amtshauptmannschaft Bauken gehörende Gebiet durch die Manöver betroffen werden. Dem eigentlichen Manöver gehen am 8. und 9. September Kriegsmärsche voraus. Während derselben werden zwar Gefechte und Zusammenstöße größerer Massen vermuthlich noch nicht vorkommen, Berührungen der Spitzen sind jedoch nicht ausgeschlossen, Begegnungen größerer Kavalleriemassen bestimmt zu erwarten. Am 10., 11. und 12. September gehen die eigentlichen Manöver vor sich. Die Truppen werden am 8., 9., 10. und 11. September zum größten Theile voraussichtlich bivakiren, zum kleineren Theile enge Quartiere beziehen, am 12. September aber sämtlich mit Ausnahme einiger schon an diesem Tage das Manövergelände verlassender Bataillone und Stäbe ohne Verpflegung einquartiert werden. Veritene Truppen behalten dann ihre Quartiere für den 13. September, während die Fußtruppen und höheren Stäbe an diesem Tage in ihre Garnisonen zurückbefördert werden. Die Quartiere, welche sich nach dem vorher nicht zu übersehenden kriegsmäßigen Gange der Manöver richten müssen, können in der Hauptsache nicht, wie es sonst üblich ist, längere Zeit vorher, sondern erst am Tage der Inanspruchnahme, günstigen Falles am Tage vorher durch die Quartiermacher der Truppen auf Grund der Marschrouten angemeldet werden. Infolge der außergewöhnlichen hohen Truppenansammlungen wird sich eine normale Verhältnisse erheblich übersteigende Inanspruchnahme der Ortschaften nicht vermeiden lassen. Die Truppen werden jedoch angewiesen werden, daß sie sich während der Manöverzeit, namentlich auch am 12. und 13. September, mit einem nothdürftigen Unterkommen für Offiziere, wie für Mannschaften und Pferde zu begnügen haben.

Ueber die bevorstehenden Kaisermanöver wird weiter Folgendes mitgetheilt: Das 12. (sächsische) Armeecorps rückt unmittelbar nach der am 3. September bei Zeithain stattfindenden Parade nach dem Manövergelände ab, das in drei Tagemärschen, am 4., 5. und 7. September (der 6. September ist ein Sonntag) erreicht wird. Am 8. und 9. September finden Kriegsmärsche statt, denen sich am 10., 11. und 12. das eigentliche Manöver anschließt. Vom 8. September ab nimmt auch die dem 12. Armeecorps zugetheilte 8. Division an den Kriegsmärschen und Manöver Theil. Das 6. Armeecorps wird nach dem am 5. September in Breslau stattfindenden Manöver in zwei Tagen (am 7. und 8. September) mit der Bahn nach dem Manövergelände befördert. Bei ihnen beginnen die Kriegsmärsche erst am 9. September. Das 5. Armeecorps und die Kavallerie-Division A treten gleich nach der Parade in Görlitz (7. September) den Kriegsmarsch an, der, wie beim 12. Armeecorps, die beiden Tage, 8. und 9. September umfassen wird.

In einem Artikel des „Chemnitzer Tageblattes“

über die bevorstehenden Kaisermanöver wird die Frage: „Wo werden denn die eigentlichen drei- bis viertägigen Hauptzusammenstöße erfolgen?“ wie folgt beantwortet: Der Schauplatz der friedlichen Manöverkämpfe dürfte östlich Bauken zu suchen sein, etwa zwischen der genannten Stadt und Böbau. Wir finden hier historischen Boden. Etwa 6 Kilometer östlich Bauken, an der Hauptstraße, die Bauken mit Görlitz verbindet, liegt das Dorf Hochkirch. Hier fand der denkwürdige Ueberfall vom 14. Oktober 1758 statt; die Oesterreicher griffen die lagernden Preußen nachts an. König Friedrich II. zog sich geschlagen in nordwestlicher Richtung zurück; er verlor 9000 Mann, 101 Kanonen und 30 Fahnen. Tief beklagte er den Tod des Helden Jakob von Keith, dessen Name heute noch lebendig ist in der Regimentsgeschichte des 1. Oberschlesischen Infanterieregiments Nr. 22. Unweit nördlich Hochkirch, ebenfalls im Rayon des Manövergeländes, in der Kirche von Kreitzwitz, liegt der greise Held begraben, dessen Kassandrastimme nicht gehört worden war, als er am Abend vor der Katastrophe die denkwürdigen Worte aussprach: „Wenn uns die Oesterreicher hier ruhig lassen, verdienen sie gehängt zu werden.“ Die Kenntniß des Geländes erschließt nicht nur das Verständnis für die Operationen, sondern es setzt auch den Manöverbummler in den Stand, seinen eigenen Feldzugsplan zu entwerfen, wobei er, wie wir heute schon annehmen können, die Bahnlinie Bauken-Görlitz zu seiner „Operations-asis“ machen muß, wenn er nicht die treffliche Hauptstraße, die diese Städte verbindet, als Reiter oder Radfahrer vorzieht.

Auch Se. Kgl. Hoheit Prinz Victor von Italien wird am 3. September an der großen Militärparade bei Zeithain theilnehmen.

Das in Bauken garnisonirende R. S. 4. Infanterie-Regiment Nr. 103 ist am Donnerstag früh zu den diesjährigen Manövern und zunächst zu den in der Gegend von Dresden stattfindenden Trigade-Übungen abgerückt.

Ein eigenartiger Zufall hat dieser Tage in Zittau eine Anzahl Sachen wieder ans Tageslicht gebracht, die vor nunmehr 16 Jahren gestohlen worden sind. Im Hause der Firma Julius Leupold am Rathhausplatz fanden Dachdecker, die das Hausdach neu decken sollten, hoch oben am First des Daches unter den Sparren versteckt ein Paket, das eine größere Anzahl Gold- und Silbersachen enthielt. Wie sich herausstellte, sind die Sachen vor 16 Jahren der Firma von einem ungetreuen und diebischen Lehrling gestohlen worden. Als man ihm damals seine Diebstähle vorhielt, vergiftete der Lehrling sich mit Chankali, ohne den Versteck der gestohlenen Kostbarkeiten angegeben zu haben.

Zittau, 17. August. Gestern Abend kurz nach 11 Uhr ereignete sich auf dem benachbarten Haltepunkte Zittau ein höchst beklagenswerther Unfall dadurch, daß daselbst bei der Einfahrt des vom hiesigen Bahnhofe kommenden und nach Reichenau bestimmten Schmalspurbahnzuges durch die Schuld eines Mannes ein junges Mädchen zwischen zwei Wagen gedrängt und überfahren wurde. Die Unglückliche war sofort todt. Der Zug erlitt eine Verspätung von etwa 1/4 Stunde, weil bei dem Unfälle ein Personenwagen zur Entgehung gekommen war, der erst wieder auf das Gleis gebracht werden mußte.

Ueber ein Erlebnis, wie es sonst eigentlich nur in Büchern vorzukommen pflegt, wird aus Leipzig Mittheilung gemacht. Vor einiger Zeit entfernte sich ein Jüngling einer dortigen Unterrichtsanstalt, ohne von seinen Angehörigen vorher Abschied genommen zu haben und langte nach mancherlei Fährlichkeiten in der Schweiz an, wovon die Familie Kenntniß erhielt. Die Schwester des jungen Mannes machte sich nunmehr auf den Weg, und zwar nach Zürich, in welcher Stadt sich ihr Bruder aufhalten sollte, um denselben wieder nach Hause zu bringen. Sie logirte sich in einem dortigen Gasthause ein, von wo aus sie die erforderlichen Schritte unternahm, um den Gesuchten zu finden. Den Bruder fand sie nicht, wohl aber einen Bräutigam. Der Besitzer des Gasthauses nämlich, ein Junggeselle, hatte Gefallen an der jungen Dame gefunden und trug ihr Herz und Hand an. Sie hatte nichts gegen ihn einzuwenden und das Brautpaar war fertig. Als das Fräulein sich anschickte, wieder in die Heimath abzureisen, ließ sie den Hausburgen rufen, um ihm ein Trinkgeld zu geben. Wie erstaunte sie, als der junge Mensch sich als ihr lieblicher Bruder entpuppte, der füglich in diesem Hause in Stellung getreten war. Auch der Bräutigam war einigermaßen verwundert darüber, in seinem Hausburgen den zukünftigen Schwager zu sehen, aber schließlich löste sich die Situation in Wohlgefallen auf und — nächstens soll die Hochzeit sein!

Durch Herabfallen eines Topfes mit kochendem Wasser erlitt in Zwickau ein anderthalb Jahre altes Kind Verbrennungen, die dessen Tod zur Folge hatten.

### Tagesgeschichte.

**Deutsches Reich.** Die Demission des Kriegsministers ist jetzt über Erwarten doch zu einer Thatsache geworden. Im „Reichsanzeiger“ steht am Sonnabend abend folgender Erlaß: „Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht: den General der Infanterie Bronsart von Schellendorff auf seinen Antrag von dem Amte als Staats- und Kriegs-Minister zu entbinden, sowie den General-Lieutenant von Goxler, Kommandeur der Großherzoglich Hessischen (25.) Division, zum Staats- und Kriegs-Minister zu ernennen.“ — An einer anderen Stelle des amtlichen Blattes finden wir dazu folgende Rundgebung des Kaisers: Ich entspreche nunmehr der Ihnen in Meiner Ordre vom 9. d. M. zu erkennen gegebenen Ansicht, Ihrem Mir zugegangenen, durch Ihren Gesundheitszustand begründeten Gesuche vom 15. Juli d. J. um Verabschiedung Folge zu geben dadurch, daß Ich Sie — nachdem Ich Sie in Meiner anderweiten Ordre vom heutigen Tage von dem Amte als Staats- und Kriegs-Minister entbunden habe — unter Belassung à la suite des Großherzoglich Mecklenburgischen Grenadier-Regiments Nr. 89 und unter Ernennung zu Meinem General-Adjutanten, mit der gesetzlichen Pension zur Disposition stelle. Ich spreche Ihnen zugleich gern Meine besondere warme Anerkennung für die Verdienste aus, welche Sie Sich in Ihrer fast drei-

jährigen Thätigkeit in der bisherigen schweren und verantwortungsvollen Stellung erworben haben. Lebhaft bedauere ich, Sie aus derselben scheiden zu sehen, hoffe aber, daß Ihr Gesundheitszustand es bald zulassen wird, Ihre bewährte militärische Kraft durch Ihre Heranziehung zum Dienst als Mein General-Adjutant, Mir und der Armee, in deren Anciennenzliste Sie auch fernher geführt werden, noch weiter nutzbar zu machen. Wilhelmshöhe, den 14. August 1896. Wilhelm R. — Von einer Partei, den Sozialdemokraten, wird die Demission des Kriegsministers mit heller Freude begrüßt worden sein. Denn er war ihr ein gefährlicher und gewandter Gegner. Die Schlagfertigkeit und die joviale Bonhomie, mit der Bronsart v. Schellendorff die Angriffe dieser Gegner der Armee abzuwehren verstand, wirkte ebenso herzerfrischend, wie für das Ansehen der Regierung günstig. Diesen Mann vom Schauplatz verschwinden zu sehen, dem sie so manche Schlappe verdanken, wird den Sozialdemokraten Freude machen. Was nun den neuen Kriegsminister, Herrn General-Lieutenant von Goltz, anbetrifft, so war er bis vor anderthalb Jahren Chef der Zentralabteilung im Kriegsministerium und als solcher unter dem vorigen Minister von Kalkreuth der eigentliche Vater der vierten Bataillone und überhaupt der Caprivischen Militärvorlage. Da unter dem Regime Bronsart von den Caprivischen Ideen allmählich abgewichen wurde, so wurde Goltz Divisionskommandeur in Darmstadt. Er gehört zu den jüngsten Generalleutenants. Auch im Parlamente hat er verschiedene Male, im Plenum und in den Kommissionen, das Wort ergriffen und sich da, allerdings in rein technischen Fragen, ziemlich bewährt. Seine Ernennung bedeutet einen weiteren Schritt auf dem Wege zur Eliminierung der eigenartigen Männer und zur Herstellung einer reinen Beamten-Regierung.

Der Aufenthalt des russischen Kaiserpaars in Schlessien wird sich nicht auf Breslau beschränken, sondern der Kaiser und die Kaiserin von Rußland werden den Deutschen Kaiser auch zur Truppenchau nach Görlitz begleiten. Der „Neue Görlitzer Anzeiger“ veröffentlicht folgende, an den Magistrat von Görlitz gelangte amtliche Mitteilung: „Das deutsche Kaiserpaar trifft nicht, wie beabsichtigt, am 6. September, sondern mit dem Kaiser und der Kaiserin von Rußland am Montag, den 7. September, Vormittags 1/11 Uhr ein und begiebt sich mit ihm vom Bahnhof nach dem Paradesfeld. Die Abfahrt des russischen Kaiserpaars erfolgt am Anfunfstage, Abends 6 Uhr.“

Der gewaltige Zustrom Fremder nach Berlin läßt sich am besten bei dem Besuche der Königl. Schlösser beobachten. Das Königl. Schloß in Berlin ist während der letzten vier Wochen von rund 35,000 Personen besucht worden, das Mausoleum in Charlottenburg von 60,000 Personen und die Schlösser in Potsdam weisen entsprechende Ziffern auf.

Der Kaiser und die Kaiserin sind mit den Prinzen Oskar und Joachim und der Prinzessin Viktoria Luise mittels Sonderzuges gestern Vormittags 1/12 Uhr von Wilhelmshöhe nach Potsdam abgereist. Auf dem Bahnhofe bereitete ein zahlreich angeordnetes Publikum den Majestäten herzliche Ovationen.

Die „Hamburger Nachrichten“ dementiren die Nachricht über das ungünstige Befinden des Fürsten Bismarck. Der Fürst erfreut sich einer erfreulichen körperlichen und geistigen Mäßigkeit und Frische. Er geht viel spazieren und macht viele Spazierfahrten. Seine Stimmung ist die denkbar beste. Der Fürst denkt allen Ernstes daran seine Spazierritte wieder aufzunehmen.

Den Kamerun-Negern in der Colonialausstellung scheint es in Berlin sehr gut zu gefallen. Sie haben den Wunsch ausgesprochen, daß man sie nicht nach der Heimath zurücksende, sondern ihnen den Aufenthalt in Deutschland gestatte und auch Gelegenheit gebe, etwas Ordentliches zu lernen. So haben sich zwei der Schwarzen für den Zimmermanns- und den Schneiderberuf gemeldet.

Hamburg, 15. August. Der Bugirdampfer „Paul Blohm“ ist heute früh bei Harburg bei dem Verholten des norwegischen Dampfers „Thor“ gesunken, wobei der Maschinist ertrank.

Köln, 15. August. Ich Lorchhausen brach heute eine große Feuersbrunst aus. Bis 6 Uhr standen 13 Häuser in Flammen.

Oesterreich-Ungarn. Am Sonnabend Abend wurde Wien und Umgebung wiederum von einem Unwetter heimgesucht. Die Donau steigt sehr schnell, sodaß eine neue Hochwassergefahr zu befürchten ist.

Wien. Nach dem offiziellen Programm treffen der Kaiser und die Kaiserin von Rußland am 27. d. M. 11

Uhr Vormittags auf dem Nord-Bahnhof ein, wo sich der Kaiser und die Kaiserin von Oesterreich, die Mitglieder des kaiserlichen Hauses und die hohen Würdenträger zu dem Empfange einfanden. Auf beiden Seiten des Weges vom Nordbahnhof bis zur Hofburg bildete das Militär Spalier. Nachmittags findet Galadiner, Abends Théâtre paré im Hofopernhause statt. Am 28. Vormittags ist Parade auf der Schmelz, Nachmittags findet ein Familien-diner in der Kaiserl. Villa in Lainz, Abends Hofconcert statt. Am 29. Vormittags reist das russische Kaiserpaar vom Nordbahnhof ab. Die Ausschmückung der Straßen hat bereits begonnen.

Schweden-Norwegen. Mit einem peinlichen Zwischenfall, der König Oskar II. mit einem Eisenbahnarbeiter begegnet sein soll, beschäftigt sich die norwegische Presse. Der König hat auf der Eisenbahnstation Stören zu Mittag gegessen und war wieder in den Waggon gestiegen; die Menge hatte die Björnson'sche Nationalhymne „Ja, wir lieben dieses Land“ gesungen, die Sänger hatten die Hüte wieder aufgesetzt und das Publikum gleichfalls. Der Zug hielt noch. Vor der Plattform des Waggons, auf welcher der König sich aufhielt, stand mit bedecktem Haupt der Eisenbahnarbeiter Ole Foss als Horvig, der den König schweigend betrachtete; plötzlich schlug dieser ihm den Hut vom Kopf, was die Anwesenden peinlich überrascht haben soll.

Ägypten. Am 11., 12. und 13. ds. M. sind nach dem Cholerabericht für ganz Ägypten 567 Neuerkrankungen und 502 Todesfälle vorgekommen.

Rußland. In Lobz wurde eine Bande aufgegriffen, die mit gestohlenen Kindern handelte. Die Polizei stellte bereits 6 Fälle fest, in denen Kinder an Cirkusbefitzer verkauft wurden.

Amerika. Die Zahl der Todesfälle infolge Hitzschlags in New York und Vorstädten ist bis auf 226 gestiegen. Die Kranken- und Transportwagen erweisen sich als unzureichend. Ueberall in Nordamerika herrscht fortwährend große Sterblichkeit. Die öffentliche Gesundheit ist durch Hunderte von Pferde-Kadavern, welche auf der Straße herumliegen, gefährdet. Nach den neuesten Meldungen scheint die Hitze abnehmen zu wollen, der Wetterbericht deutet auf niedrigere Temperatur hin.

**Vermischtes.**

Erstickt wurde in Hamburg durch eine Kaze das zwei Monate alte Kind eines bei der Herrschaft wohnhaften Fuhrmannes L. Man hatte das Kind am Morgen gefüttert und zum Schlafen in seinem Wagen gelegt. Nach etwa zwei Stunden sah die Mutter nach dem Kinde und fand auf dem Gesicht desselben eine einer Nachbarin gehörende Kaze sitzen, welche häufig in die Wohnung des Fuhrmannes kam. Die Mutter entfernte das Thier, wor beschrieb aber den Schreck der unglücklichen Frau, als sie ihr Kind entseelt vorfand. Dasselbe war von der Kaze erstickt worden. Ein hinzugerufener Arzt konnte nur den Tod des Kindes bestätigen.

Eine gräßliche Bluttat spielte sich jüngst in Z w e t t n i z bei Teplitz ab. Der daselbst in den günstigsten Verhältnissen lebende Wirtschaftsbefitzer Josef Hassstein, 70 Jahr alt, brachte seiner 68 Jahre alten Ehegattin von rückwärts mit einer Hacke mehrere Hiebe auf den Kopf bei, sodaß die Schädeldecke zerspalten wurde. Hierauf verstopfte er das Bein und feuerte noch aus einem Revolver drei Schüsse auf sie ab. Nach dieser grausigen That entleerte er sich selbst durch einen Revolverschuß. Das Ehepaar lebte im besten Einvernehmen und war kinderlos. Da die beiden alten Leute auch ein großes Vermögen besaßen, so dürfte die That in einem Anfall von Geistesverwirrung verübt worden sein. Bei dem Greise zeigten sich schon früher Spuren von Trübsinn.

In M. = S l a d b a c h sind fünf neue Glocken für eine katholische Kirche geweiht worden. Eine dieser Glocken trägt folgende Inschrift: „Heiliger Joseph, Schutzpatron der Kirche, bitte für unseren Papst, das er das Erbe Petri, das sich nun schon 25 Jahre im unrechtmäßigen Besitze der Feinde befindet, wieder zurückhalten möge. Sehr nett!“

Aus R e m p t e n wird gemeldet: Beim Absteigen vom Hochflogl verunglückte der praktische Arzt Bischof aus Augsburg, als er über eine sogenannte Schneekuppe herabstieg und dabei durchbrach. Bischof stürzte in den unten fließenden Bach und blieb sofort todt.

Der beste Ozean-Rekord. Die Fahrt über den Ozean wird immer kürzer. Der Cunard-Dampfer „Campania“ hat die Reise von Queenstown nach New York in 5 Tagen 9 Stunden 35 Minuten zurückgelegt. Durchschnittlich hat das Schiff 21 1/2 Knoten die Stunde durch-

gemessen. Die Fahrgäste, welche am Sonnabend von London um die Mittagzeit nach Liverpool fuhren, sind am nächsten Freitag in New York angekommen.

In der Gewerbe-Ausstellung zu B e r l i n brannte am Sonntag Nachmittag der Edinon'sche Pavillon, in welchem die Vorführungen der „Lebenden Photographien“ (Kinematograph) stattfanden, vollständig aus. Das Gebäude steht noch.

\* Romanphrasen. Ein wonniges Gefühl durchschauerte den jungen Mann, als sein Regenschirm auf dem schmalen Steige den Regenschirm der Heimlichgeliebten berührte.

\* Der älteste Liebesbrief der Welt befindet sich im britischen Museum zu London. Einer ägyptischen Prinzessin wird darin die Hand angeboten. Der „Brief“ ist vor 3500 Jahren geschrieben. Auf einem Ziegelstein sind die Worte eingegraben.

\* Lieber Franz, lehre zu Deiner Mutter zurück! So ist an allen Plakatwänden der Berliner Gewerbeausstellung zu lesen. Hinzugefügt ist dem Aufruf folgende Mahnung: „und bringe eine Dose . . . Metall-puz-Glanz mit, aber ja kein anderes Putzmittel.“ Die moderne Reklame macht eben alles!

**Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.**

Vor 30 Jahren, am 18. August 1866, wurde der norddeutsche Bund gebildet und damit der Anfang zur Einigung Deutschlands gemacht. Außer Preußen gehörten zu diesem Bunde das Königreich Sachsen, beide Mecklenburg, Oldenburg, Braunschweig, die thüringischen Staaten und die Hansestädte mit im Ganzen 29 Millionen Einwohnern. Das Heer unterstand dem König von Preußen als Präsidenten des Bundes; die Gesetzgebung vollzog mit Beizgenanntem und dem norddeutschen Bundesrathe der norddeutsche Reichstag, eine Volksvertretung, die nach dem allgemeinen Stimmrecht gewählt wurde. Die Gründung des norddeutschen Bundes erscheint um so bedeutungsvoller, als wir jetzt wissen, daß gleichzeitig mit den süddeutschen Staaten ein geheimes Defensivbündniß geschlossen ward.

**Dresdner Schlacht-Viehmarkt**  
vom 17. August 1896.

Gattung	Auftrieb	Preise pro Centner		
		Pa. Dual.	Mittelwaare	gering. Sor.
	Stück	M.	M.	M.
Rinder . . .	600	61—63	58—60	45—50
Schweine . . .	1800	38—40		35—37
Lamm . . .	1020	61—63	58—60	45—50
Katzen . . .	412	50—60		50—60

**Marktpreise in Rameuz am 13. August 1896.**

Gewicht	höchster Preis		niedrigst. Preis		Gew.	Preis	
	M.	Pf.	M.	Pf.			
50 Kilo	M.	Pf.	M.	Pf.	Ko.	M.	
Korn	6	6	5	94	Heu	50	2
Weizen	7	65	7	35	Stroh	600	18
Gerste	6	78	6	42	Schütt- Mashin.	17	—
Safer	7	—	6	—	Butter	1	2
Heibekorn	7	—	6	67	höchster niedrigst.	50	2
Sirke	11	18	10	58	Erbsen	50	9
					Kartoffeln	50	3

**Marktpreise für Schweine und Ferkel in Rameuz**  
am 13. August 1896.

Läuferschweine:		Ferkel:	
höchster Preis	90 Mark;	höchster Preis	24 Mark
mittler „	80 „	mittler „	15 „
niedrigster „	55 „	niedrigster „	12 „

**Sinn- und Denksprüche.**

Sei still zu Gott! Wer in ihm ruht,  
Hat immer heitern Sinn  
Und geht mit freiem, freiem Muth  
Leicht durch das Leben hin.  
Sei still in Liebe, sei wie Thau,  
Der still vom Himmel sinkt  
Und Morgens auf der grünen Au  
In tausend Kelchen blinkt.  
Sei still im Wandel, jage nicht  
Nach Reichthum, Ehr' und Macht;  
Wer still sein Brot in Frieden bricht,  
Den hat Gott wohl bedacht,  
Sei still im Leiden; „wie Gott will!“  
Laß deinen Wahlspruch sein,  
Und halte seinen Schlägen still,  
Prägt er sein Bild dir ein.

Sturm.

Prima obereschl.  
**Steinkohle,**  
beste böhm. Braunkohle,  
Briquettes,  
Görlitzer u. Böhmisches Kalk  
empfehl't in allen Sorten und Quantitäten  
ab meiner Niederlage am Bahnhof.  
**E. Grabner,**  
Jul. Bürger's Nachflg.

**Sofort**  
versende ich gegen Nachnahme Probe-  
paket roher Webwaaren, und zwar:  
6 Mtr. gerauhten Borwand,  
6 „ ungerauhten Borwand,  
6 „ prima Dienjore,  
6 „ 78 cm breiten Kessel,  
24 Mtr. für 7 Mark 80 Pf.  
Nicht-Convenirendes wird umgetauscht.  
A. Alexander, Mittweida  
Webwaaren-Fabrik-Niederlage.

**Visiten-Karten**  
liefert schnell die Buchdruckerei d. Bl.

**Mohr'sche Margarine**

aus der Fabrik von A. L. Mohr in Wrona-Bahrenfeld (Jahresproduktion 32 Millionen Pfund) besitzt nach Gutachten einer deutscher Chemiker denselben Nährwerth und Geschmack wie gute Naturbutter, und ist als billiger und vollständiger Ersatz für feine Butter zu empfehlen, sowohl zum Aufstreichen auf Brod, als zu allen Küchengezwecken.

Ueberall käuflich!  
NB Man verlange ausdrücklich: Mohr'sche Margarine.

**Gelenk-Rheumatismus.**

Seit längerer Zeit litt meine Frau an hochgradigem Gelenkrheumatismus mit heftigen Schmerzen, Entzündung, Anschwellung und Steifigkeit der Gelenke; Bewegungen der Glieder sehr schmerzhaft, theilweise unmöglich; belegte Zunge, trübem Harn, Hämorrhoiden, Verstopfung, Ausschlag auf der Brust etc. und konnte weder im Spital noch bei div. Aerzten Hülfe erlangen. Schließlich habe ich mich an die Privat-poliklinik in Glarus gewandt, welche meine Frau durch briefliche Behandlung vollständig geheilt hat. Sowohl aus Dankbarkeit wie auch um anderen Kranken einen Dienst zu leisten, erachte ich es für meine Pflicht, diese Heilung öffentlich der Wahrheit gemäß zu bezeugen. Zürich III, Feldstraße 144. Emil Knoch, Beamter der Nordostbahn. Zur Beglaubigung vorstehender Unterschrift: Zürich III, den 12. März 1895. Der Stadtamtmann. J. B. Wolfersberger. Verkehrt nach allen Ländern! Briefporto 20 Pfg. Man adressire: „An die Privatpoliklinik in Glarus (Schweiz).“

**Bräusepulver,**  
à Paar 5 S,  
empfehl't Gustav Häberlein.

Rechnungs-Formulare  
Zahlungsbefehle  
Wein- und Speisekarten  
Lehrverträge  
Preise über Badwaaren  
Quittungen etc.  
hält stets auf Lager und empfiehlt zu billigen Preisen die Buchdruckerei d. Bl.

Verbesserte  
**Theerschwefel-Seife**  
von Bergmann & Co. in Dresden-Radebeul (Schutzmarke: „Zwei Bergmänner“)  
Allein echtes, erstes und ältestes Fabrikat in Deutschland, anerkannt vorzüglich und allbewährt gegen alle Arten Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie: Mitesser, Flechten, Leberflecke, übelriechender Schweiß etc.  
Vorräthig à Stück 50 Pf. bei:  
Apotheker Dr. Pleßner.



## Homöop. Ver., Niedersteina.

Nächsten Sonnabend, Abends 1/2 9 Uhr:  
**Versammlung.**

Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist erforderlich.  
Der Vorstand.

## Homöop. Ver., Dhorn.

Sonnabend, den 22. d. s. Mon., Abends 8 Uhr:

### Hauptversammlung.

**Von Donnerstag** früh an empfehle ich wieder sehr schönes **Mastrindfleisch**, à fl. 50 S., frisch-geschlachtetes Schweine- u. Kalbfleisch, schönen Talg, à fl. 30 S. **Friedrich Johne.**

### Preißelsbeeren,

— vorzügliche Waare, —  
weiche **Äpfel, Birnen,**  
sowie **Pflaumen**  
empfehlen **Alwin Presler.**

### ff. frische Cervelatwurst

empfehlen **H. Merisch.**  
Nächsten Freitag frische-  
geschlachtetes  
**Schweinefleisch,**   
sowie hausschlachtene **Blut-, Leber- und**  
**Grütkewurst, Speck und Schmeer** em-  
pfehlen **Emil Kemert, Schießstraße.**

## Bröckerer Laden

mit Wohnung  
in bester Lage am Markt oder an Haupt-  
straße von **Pulsnitz** oder **Großröhrsdorf**  
wird zu Michaelis oder Ostern zu mieten  
gesucht; eventuell wird auch ein **Hausgrund-**  
**stück** bei 3000 M. Anzahlung gekauft.  
Offerten unter A. S. 999 an die Exped.  
d. Bl. erbeten.

### Ein 24 Gänger-Bandstuhl,

3/8 Zoll Eintheilung, ist ganz billig zu ver-  
kaufen. **Schießstraße Nr. 233 K.**

### Ein starker, junger

#### Zughund

(auch guter Wächter) ist zu verkaufen bei  
**Bruno Adernann,**  
Pulsnitz, Hempelstraße Nr. 83.

### Ein Mädchen,

welches Ostern die Schule verlassen hat, wird  
für 1. Oktober gesucht.  
Wo? Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

## Arbeit

auf Bandstühle mit 1/4 bis 3/4 Zoll Ein-  
theilung wird sofort ausgegeben.  
Zu erfragen **Pulsnitz M. S. Nr. 15.**

### Ein neugebautes

**Eckhaus-Grundstück**  
mit schönem Garten  
in **Pulsnitz**, am Bahnhof, welches sich zu  
jeder Geschäftsanlage eignet, ist unter günsti-  
gen Bedingungen zu verkaufen.  
Alles Nähere durch den Besitzer **G. B.**  
**Kind, Lichtenberg.**

Ein gut gehender

### Bandstuhl,

24 Gänger, mit guter, ausdauernder Arbeit,  
Scheerzug und Treibrad ist zu verkaufen bei  
**Max Rammer, Dhorn.**

### Monogramm-Broche

(M. G.) verloren. Gegen Belohnung in der  
Expedition d. Bl. abzugeben.

## Arbeiter

auf 24- und 48 Gänger erhalten gutlohnende  
und ausdauernde Arbeit. — Auch gewähre  
Vorläufe. **H. G. Schöne, Dhorn.**

## Schäl- und Einlege- Gurken,

sowie **Zwiebeln, Kartoffeln, Möhren** etc.  
(aller 2 Tagen frische Wagenladungen ein-  
treffend) empfiehlt

**Erste Radeberger Markthalle**  
**B. G. Schmidt.**

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer!!  
NB. **Sonnabends** bin ich mit **frischen**  
**grünen Gurken** auf dem **Pulsnitzer Wochen-**  
**markt.**

## Schulfest.

Das **diesjährige**, für **Donnerstag** geplante **Schulfest** soll wegen  
des unsicheren Wetters verschoben werden.

Der Auszug erfolgt nachmittags 1/2 2 Uhr.

Die Eltern der Schulkinder und alle Freunde der Schule werden zu dem Feste er-  
gebenst eingeladen.

Den eblen Gebern von Beiträgen und Prämien, welche auch diesmal wieder reich  
gewährt worden sind, sei hierdurch herzlicher Dank ausgesprochen.

Gleichzeitig wird der Beschluß des Schulfestausschusses zur Kenntnis gebracht, nach  
welchem eine Teilnahme noch nicht schulpflichtiger Kinder am Festzuge, wie Anwesenheit  
Erwachsener bei der Prämienverteilung im Schützenhaussaale nicht gestattet werden kann.

**Pulsnitz, den 15. August 1896.**

**Der Schulfest-Ausschuß.**

## Körner's Restaurant in Lichtenberg.

Nächsten Sonntag, den 23. und Montag, den 24. August

### Einzugs-Schmaus,

wobei mit ff. Speisen und Getränken bestens aufgewartet wird.  
Um zahlreichen Besuch bitten

Hochachtungsvoll  
**Louis Körner's Nachfolger,**  
**A. Kunath.**



## Nachruf!

Unserer so früh entschlafenen Jugendfreundin

**Emma Linda Mütze**

rufen wir hierdurch noch ein

„Ruhe sanft!“

in die Ewigkeit nach.

Die Jugend zu Weissbach.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme nebst zahlreichem  
Blumenschmuck bei dem Tode und Begräbniss unseres innig geliebten

## Gretchens

sagen wir allen Verwandten, Nachbarn und Freunden unseren **herz-**  
**lichsten Dank.**

Pulsnitz.

**Eugen Brückner** und Frau  
nebst Grosseltern.

## Herzlicher Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer geliebten, unvergesslichen Gattin,  
Mutter, Schwester und Schwägerin

**Frau Ernestine Pauline Schäfer,**  
geb. Hornuff.

welche im Alter von 46 Jahren so plötzlich von uns schied, sagen wir  
allen lieben Nachbarn, Freunden und Verwandten für den reichen Blu-  
menschmuck, den Trägern für ihre Liebesdienste, und das zahlreiche  
Geleit zur Stätte des Friedens unseren herzlichsten Dank.

Schlaf wohl im stillen Kämmerlein,  
Wir denken stets in Liebe Dein  
Bis wir dereinst in jenen Höh'n  
Dich sel'ge Mutter wiederseh'n.

Niederlichtenau.

Familie **Schäfer.**

## Todes-Anzeige.

Sonntag, Vormittag 10 Uhr, verschied sanft und ruhig nach langem  
Leiden unsere gute, innig geliebte Gattin, Tochter, Schwester und Schwie-  
gertochter

**Frau Clara Minna Thieme,**  
geb. Gärtner,

was wir hierdurch allen Freunden und Bekannten mit der Bitte um  
stilles Beileid tiefbetrubt anzeigen.

Lichtenberg.

Die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, Nachmittag 3 Uhr, statt.

## Todes - Anzeige.

Allen lieben Freunden und Bekannten hierdurch die traurige Nach-  
richt, dass am Montag, Nachmittag 2 Uhr, meine liebe Gattin, Mutter,  
Schwester, Schwägerin, Tochter und Schwiegertochter

**Frau Auguste Minna Oswald,**

geb. Grosse,  
nach längerer Krankheit im 32. Lebensjahre sanft entschlafen ist.  
Pulsnitz M. S.

**Bernhard Oswald,**

im Namen der Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, Nachm. 1/3 Uhr, vom Trauer-  
hause aus statt.

## Schärpen

für Knaben

empfehlen zu **billigsten Preisen**  
**Fedor Hahn.**

Zwei ganz genaue

### Holzarbeiter

(Tischler oder Stellmacher bevorzugt) zum  
Bau mechanischer Bandwebstühle sucht sofort  
für dauernde Beschäftigung  
Dhorn. **C. G. Schäfer.**

## Herzlicher Dank!

Ich litt an einem alten **Harnröhren-**  
**leiden**, welches mir viel Beschwerden und  
Schmerzen verursachte, schließlich wurde die  
Sache so arg, daß ich nach **Tübingen** in die  
Klinik mußte, dort wurde ich allerdings besser,  
aber diese Besserung währte nicht lange, son-  
dern bald stellten sich wieder die alten Be-  
schwerden nur noch vermehrt ein. In meiner  
Angst wandte ich mich schließlich noch an  
Herrn **Dr. med. Hartmann, pract. und**  
**homöopath. Arzt**, jetzt in **München,**  
**Bavaria-Ring 20**, Specialarzt für Frauen-  
krankheiten, Haut- und Harnleiden, und siehe  
da, diesem gelang es auch durch seine vorzüg-  
liche Behandlung, in einigen Monaten mich  
so herzustellen, daß ich schon seit 1/2 Jahr  
nichts mehr spüre und glücklich meiner Arbeit  
nachgehen kann.

Wiblingen bei Ulm.

**W. Donau, Maurer.**

Kiefernes und birkenes

## Scheitholz

verkauft ganz und gespalten zu billigsten  
Preisen **August Gräfe,**  
Dhormerstraße.

Ein ordentliches, fleissiges

## Mädchen

wird pr. 1. October gesucht.

Von wem? sagt die Expedition d. Bl.

Ein gut er- **Leinweberstuhl**

haltener  
ist zu verkaufen in **Gersdorf Nr. 17.**

Neue **Kartoffeln** sind zu ver-  
kaufen bei **August Zeiler, Obersteina.**

## Entlaufen

ist am 31. Juli eine **schwarzbraune**  
**Hühnerhündin** mit einigen weißen Behen,  
ohne Steuernummer, auf den Namen „**Cora**“  
hörend. Wer den Hund zurückbringt oder  
Nachricht über den Verbleib desselben geben  
kann, erhält 15 Mark Belohnung auf **Vor-**  
**werk Friedrichsthal b. Radeberg.**

## Ein Härbergehilfe

wird sofort auf dauernde Beschäftigung gesucht.  
Wo? zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein ordentliches, zuverlässiges

## Hausmädchen,

ungefähr 15 Jahr alt, wird zum sofortigen  
Antritt gesucht.  
Wo? zu erfahren in der Exped. d. Bl.

## Arbeiter

auf 20- bis 48 Gänger Stühle werden  
angenommen  
Dhorn. **Bernhard Rammer.**

## Das Haus

mit Garten in **Pulsnitz M. S. No. 58 a**  
ist sofort billig zu verkaufen.  
Alles Nähere daselbst.

## Ein Lehrling

kann gute Lehrstelle erhalten.  
**Bruno Kunath, Schmiedemeister,**  
**Großröhrsdorf.**

## Kieler Speck-Pöcklinge

empfehlen

**Eugen Brückner.**

## DANK.

Für die uns beim so plötzlichen  
Hinscheiden unserer Tochter  
**Linda**

allseitig erwiesene Liebe und Theil-  
nahme fühlen wir uns gedungen,  
hierdurch nochmals herzlichst zu  
danken.

Weissbach b. P., 17. Aug. 1896.  
**Friedr. Hermann Mütze u. Frau.**